

GRABESKIRCHE ST. JOSEF

Die ehemalige katholische Pfarrkirche St. Josef Keplerstraße in Mönchengladbach-Rheydt wurde zur Grabeskirche umgewandelt und dient nun als Kolumbarium.

Über die neu gestaltete, barrierefreie Eingangssituation, werden alle Besucher gleichberechtigt zum Haupteingang geführt. Gleichzeitig lädt die Treppen- und Rampenanlage mit integrierten Sitzinseln die Angehörigen und Besucher zum Verweilen, Begegnen und Austauschen ein. Der schlicht gehaltene Vorraum hinter dem Haupteingang bereitet die Besucher auf den Übergang von der Welt des Alltäglichen zur Grabeskirche, dem Ort des Gedenkens und des Abschieds, vor:

An die Stellen der ehemaligen Bankreihen sind Grabanlagen getreten. Sie wurden als raumbildende Elemente eingesetzt und reagieren auf den bestehenden Kirchenraum sowie das vorhandene Konstruktionsraster des Bauwerks. Somit entsteht ein symbiotisches Verhältnis zwischen den raumbildenden Einbauten und dem Raum selbst. Ergänzt werden die Einbauten durch Grabanlagen entlang der Außenwände. Auf diese Weise entstehen kapellenartige Nischen, die den großen Kirchenraum behutsam gliedern ohne ihn zu zerteilen. Zudem befinden sich Grabanlagen in der Nordkapelle, der Apsis und an den Seiten des Querschiffes.

Der gesamte Innenraum des Querschiffes gilt den Hinterbliebenen. Ein Sitzbereich dient für Abschieds- und Gedenkgottesdienste sowie zum Verweilen und Innehalten. Der Sitzbereich ist durch ein Podest leicht erhaben und stellt somit einen fließenden Übergang zum Chor dar – Altar- und Gemeinderaum werden zu einer Einheit. Im Chor bleibt, neben einem im Gemeinderaum platzierten Zelebrationsaltar, der originale Hochaltar. Dieser wird durch einen Lettner in Form einer erlebbaren Lichtinstallation aus versetzt hängenden Metallröhren verdeckt. Durch die lichte Hängung der Röhren entsteht eine diffuse Teilung von Chor und Langhaus, das Allerheiligste wird verhüllt. Darüber hinaus verdeutlicht die Lichtinstallation die tiefere Bedeutung, in der sich »Hindernisse« in den Weg stellen, sich aber dadurch wieder neue Wege eröffnen.

Die Gräber sind inspiriert vom leuchtenden und intensiven Farbspiel der Bilder des Malers Chagall. So wird das Erscheinungsbild der Grabanlagen in erster Linie durch farbige Grabplatten aus Glas definiert, die zugleich ein Zitat an die lichtdurchfluteten Kirchenfenster sind.

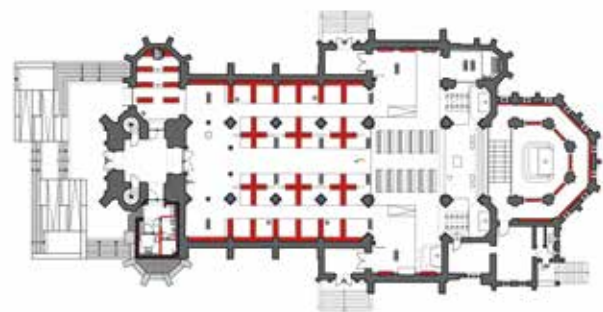
Die Motive der Grabplatten wurden im Architekturbüro kreiert und ergeben zusammen ein stimmiges Gesamtmotiv, das nicht durch das Austauschen einer Platte gestört werden darf. Jede Grabplatte stellt ein Unikat dar.

Die farbliche Gestaltung der Grabplatten ist in Rot- und Blautönen gehalten. Als Besonderheit zeigen sich die Grabkammern der Nordkapelle und des ersten sichtbaren Bereichs beim Eintreten in den Kirchenraum. Ihre Grabplatten werden durch Weiß-, Schwarz- und Grüntönen beherrscht. Darin wird die Kooperation mit Borussia Mönchengladbach deutlich, denn diese Grabkammern sind eigens für die Mitglieder und Anhänger des Traditionsvereins vorgesehen. So sind diese Grabanlagen vor allem in der Nord(!)kapelle zu finden, die wiederum einen tribünenartigen Aufstieg besitzt.

Grundelement der Grabkammern ist eine schlichte Stahlhülle, in die die Urne eingestellt wird. Die Glasplatten dienen als Verschluss der Kammern, in die Name, Geburts- und Sterbedatum des Verstorbenen eingraviert werden kann. Verkleidet sind die Grabanlagen mit Naturstein.

PROJEKTDATEN

Standort:	Mönchengladbach
Lage:	Rheydt, Keplerstraße
Gebäudetyp:	Kulturbau
Grabkammern:	3024, davon 1030 für Borussia Mönchengladbach Anhänger
Fertigstellung:	2016





WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS KRICHELSTRASSE



Am oberen Hang des Mönchengladbacher Abteibergs, zwischen Krichelstraße und der tieferliegenden Abteistraße, entsteht gegenüber dem Museum Abteiberg ein Wohn- und Geschäftshaus. Das geplante Gebäude präsentiert sich mit seiner kubistischen Formensprache als fein proportionierte Bauplastik. Die klare Struktur reduziert es auf seine geometrischen Formen und strahlt Ruhe und Beständigkeit aus. In seiner Filigranität und Maßstäblichkeit fügt es sich zwischen die gründerzeitlichen Häuser, die in der Straße zu finden sind, und der überwiegend geschlossenen zweigeschossigen Bebauung rund um die Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt.

Das Gebäude besteht aus zwei Baukörpern und wird über mehrere Ebenen erschlossen. Von der Krichelstraße aus gesehen, ist der Bau dreigeschossig. Lediglich an der Ostseite des Gebäudes entsteht ein viertes Geschoss zur Pointierung der Ecksituation und Torwirkung im Zusammenspiel mit der Nachbarbebauung. Im Rückraum des Gebäudes, zur Abteistraße gelegen, entsteht der zweite Baukörper. Er erstreckt sich über zwei Ebenen. Zugleich dient er zur Einfassung und Akzentuierung des neuen Platzes am Museumseingang Abteiberg. Der Bau öffnet sich in Richtung Süden. Von den auskragenden Loggien, die sich vertikal übereinander schachteln, erschließt sich ein einzigartiger Blick über Mönchengladbach und das Gladbachtal.



Auf dem Abteiberg gelegen, bildet das Wohn- und Geschäftshaus ein Bindeglied zwischen der Stadt und dem Museum. Es bietet zum einen Wohnraum und schafft zum anderen, durch die Entstehung einer Galerie und eines Cafés, kulturellen Raum. Die Galerie stellt eine mittelbare Verbindung zum Abteibergmuseum für bildende Kunst her. Und das am Vorplatz gelegene Café, mit seinen ausladenden Glasfronten, vereint die Museumsbesucher als auch die Anwohner, und trägt damit zur Gemeinschaft sowie zur Belebung des Stadtviertels bei.

Die Außenbereiche gliedern sich in den großzügig gehaltenen Vorplatz und in die Zwischenebene im Übergang der beiden Bebauungen. Im Höhenversprung der Bereiche laden Sitzstufen zum Verweilen ein. Dieser in der Höhenlage gestaffelte Vorplatz bietet vielfältige Möglichkeiten der Nutzung. Ob für Feste, das Gespräch nach dem Galeriebesuch oder als Treffpunkt – er ist einladend und bietet Platz für öffentliches Leben.

PROJEKTDATEN

Standort:	Mönchengladbach
Lage:	Zentrum, zwischen Krichelstraße und Abteistraße
Grundstück:	593 qm
Gebäudetyp:	Wohn- und Geschäftshaus
Wohnen:	6 Einheiten, Gesamtwohnfläche 680 qm
Arbeiten:	486 qm Gewerbefläche, 88 qm Bürofläche
Fertigstellung:	2016



BÜROGEBÄUDE SANDERS TIEFBAU

Die Sanders Tiefbau GmbH & Co. KG ist ein Unternehmen, das ursprünglich aus dem Ton- und Kiesabbau stammt und heute den gesamten Bereich des Tiefbaus und der Kanalsanierung abdeckt.

Das neu errichtete zweigeschossige Bürogebäude liegt innerhalb des Gewerbegebiets in Schwalmatal-Waldniel und fügt sich von seiner Maßstäblichkeit in die umgebende Nachbarbebauung ein. Die klare und einfache Linienführung des Baukörpers orientiert sich an den bestehenden Funktionsbauten auf dem Grundstück.

Die Gebäudefassade ist durch hervorgehobene Rahmungen und umlaufende Fensterbänder horizontal gegliedert. Durch die Gestaltung und geometrische Schachtelung werden die verschiedenen Funktionsbereiche sichtbar gemacht und erhalten gleichzeitig eine Fassung, die den Baukörper als Einheit zeigt. Das Wechselspiel der zweifarbigen Rahmenelemente unterstützt die skulpturale Wirkung des Baukörpers und lenkt den Blick von den umgebenden Funktionsbauten auf dem Grundstück auf das Hauptgebäude.

Die Fassade gliedert sich in Glasfassadenbereiche sowie in geschlossene Wandflächen, die mit einer flächigen Fassadenbekleidung aus Betonfaserplatten belegt sind. Das Material der Betonfaserplatten geht damit auf die Herkunft des Unternehmens ein und lässt das Gebäude, zusätzlich zu seiner soliden Architektur, widerstandsfähig und kraftvoll aussehen. Es ist ein Gebäude entstanden, das zum einen das Unternehmen widerspiegelt und zum anderen den Menschen einen attraktiven Arbeitsplatz bietet.

PROJEKTDATEN

Standort:	Schwalmatal
Lage:	Waldniel, Vogelsrather Weg
Grundstück:	1 6898 qm
Gebäudetyp:	Bürogebäude
Fertigstellung:	2016



ROERMONDER HÖFE



In Mönchengladbach entsteht am Fuße des Abteibergs – in Kernstadt-Bestlage – eine neue Landmarke. Sieben freistehende, vier- bis siebengeschossige Einzelgebäude mit individuellen polygonalen Grundrissen formieren sich zu einem städtebaulich außergewöhnlichen Ensemble für Wohnen und Arbeiten. Die Gebäude richten sich mit ihren Kopfseiten zur Straße hin aus, statt eine übliche Blockrandbebauung zu bilden.

Dieses Konzept importiert eine niederländische Städtebau-Philosophie ins Gladbachtal, die Wohnen und Arbeiten nicht von der Öffentlichkeit abschotten, sondern das Leben in das Quartier hineinholen will. Die gegeneinander versetzten Gebäude der Roermonder Höfe – der Name ist eine spezifische Referenz an die niederländische Partnerstadt Mönchengladbachs – greifen im Innenbereich fingerartig ineinander und schaffen auf diese Weise den Erlebnisraum für acht großzügige Hofsituationen und eine diagonal verlaufende zentrale Innenschließung.

Diese Diagonale, die als Spazierweg öffentlich zugänglich sein wird, zitiert mit einer landschaftsgärtnerischen Komposition aus Bäumen, Wege-, Wiesen- und Wasserflächen das einstige Gladbachtal und erweist der Vergangenheit des Ortes seine Referenz. Gleichzeitig bindet die Diagonale die Roermonder Höfe an die angrenzenden Stadtparkflächen an.



Mit den zur Fliethstraße hin orientierten Gewerbeeinheiten zeigen die Roermonder Höfe mit einer kolonnadenartigen Überbauung ihr markant gestaltetes, siebengeschossiges Gesicht. Hinter den hellen, durch Trespa- und Glas-Applikationen akzentuierten Putzfassaden stehen rund 7200 qm Nettogeschossfläche für gewerbliche Nutzung bereit. Zudem stehen für Anwohner und externe Besucher eine zum Innenhof orientierte Kindertagesstätte und eine Quartiersgastronomie zur Verfügung.

Längs der Fliethstraße zieht sich ein mit Glaspaneelen verkleidetes Parkhaus durch die unteren Geschosse der Gebäude. Der Längsriegel, dessen rund 130 Stellplätze auf drei Decks den gewerblichen Mietern vorbehalten sind, entkoppelt die Innenhöfe akustisch von der Fliethstraße.

Das private Wohngesicht der Roermonder Höfe weist zur Lüpertzender Straße. Rund 130 durchgängig barrierefrei erreichbare Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von rund 12000 qm entstehen in den drei viergeschossigen Mehrfamilienhäusern an der Lüpertzender Straße sowie, zu den Innenhöfen hin orientiert, in den rückwärtigen, auf fünf Geschosse abgestuften Teilen der Fliethstraßen-Gebäude. Alle Wohngebäude haben einen direkten Zugang zu einer der beiden Tiefgaragen, deren insgesamt rund 135 Stellplätze für die Bewohner und deren Besucher vorbehalten sind.



PROJEKTDATEN

Standort:	Mönchengladbach
Lage:	Zentrum, zwischen Fliethstraße und Lüpertzender Straße
Grundstück:	ca. 15000 qm
Gebäudetyp:	Wohn- und Geschäftshäuser
Wohnen:	130 Einheiten, Gesamtwohnfläche ca. 12000 qm
Arbeiten:	ca. 6300 qm Bürofläche, ca. 1000 qm Gewerbefläche
Stellplätze:	350 Stellplätze
Fertigstellung:	2017



ARCHITEKTEN



SCHRAMMEN
ARCHITEKTEN BDA

Dr. Schrammen Architekten BDA · GmbH & Co. KG

Stadtplaner | Generalplaner

Büro Düsseldorf:

Roßstraße 96 · D-40476 Düsseldorf

Büro Mönchengladbach:

Karmannsstraße 57 · D-41061 Mönchengladbach

Tel. +49 2161 82388-0 · Fax +49 2161 82388-8

schrammen@schrammen.info · www.schrammen.info